

GALERIE

Raum für zeitgenössische Kunst

WEDDING

**The Name of Shades of Paranoia,
Called Different Forms of Silence**

10.02.2017 – 08.04.2017

Eine Ausstellung von Viron Erol Vert

Pressemappe

Inhalt

Allgemeine Presseinformationen

**The Name of Shades of Paranoia,
Called Different Forms of Silence**

von Bonaventure Soh Bejeng Ndikung (dt./engl.)

Biografien von Viron Erol Vert und Driftmaschine (dt./engl.)

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin

Amt für Weiterbildung und Kultur

Fachbereich Kunst und Kultur

Pressekontakt

Nadia Pilchowski

T (030) 9018 42385

presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147

13353 Berlin

www.galeriewedding.de

www.facebook.com/galeriewedding

www.instagram.com/galeriewedding

GALERIE

Allgemeine Presseinformationen

Berlin, den 16.01.2017

The Name of Shades of Paranoia, Called Different Forms of Silence

10.02.2017 – 08.04.2017

Eine **Ausstellung** von **Viron Erol Vert**, kuratiert von **Dr. Bonaventure Soh Bejeng Ndikung** und **Solvej Helweg Ovesen** im Rahmen von **UP (Unsustainable Privileges)**

Eröffnung am **09.02.2016** um **19 Uhr**

Begrüßung Dr. Ute Müller-Tischler, Leiterin der Galerie Wedding und des Fachbereichs Kunst und Kultur

Oneiro Trilogy Live Performance No.1 »Morpheus« von **Driftmachine 20** bis **23 Uhr**

Das diesjährige Ausstellungspogramm **UP (Unsustainable Privileges)** der Galerie Wedding widmet sich mit vier Einzelausstellungen und einem Performance- und Diskussionsprogramm weiter dem Thema Migration, aber auch den Möglichkeiten, wie unsere Privilegien in Nordeuropa anders zu verteilen wären. Den Anfang macht der deutsch-türkische Künstler Viron Erol Vert, der die Galerie in ein »Dreamatory«, eine Art Schlaflabor oder Trauminstitut verwandelt. Das Performanceduo Driftmachine entwirft dafür eigens sphärische Klänge, die auf Schlafgötter wie Morpheus, Phobos und Phantasos Bezug nehmen.

Viron Erol Vert nutzt diesen Hintergrundsound für seine Ausstellungsanordnung von zwölf verschiedenen Betten mit jeweils passenden Nachttischen und Lampen, die zugeschnitten auf die verschiedenen Komfortbedürfnisse unterschiedlicher Schläfer*innen ist und die Galerie in einen geschützten, demokratischen Raum zum Träumen verwandelt. In diesem künstlich geschaffenen Schlaflabor können Leute zusammenkommen und sich bewusst die Zeit nehmen, ihre Träume aus der letzten Nacht zu erzählen und aufzuschreiben. Sie können sich hier sogar zu einer Siesta hinlegen und sich ausruhen. Zu bestimmten Terminen werden Traumdeuterinnen eingeladen, die auf Wunsch die Träume der Besucher*innen interpretieren. Täglich wird im »Dreamatory« ein Traum des Tages ausgewählt und veröffentlicht, so dass die Träume Raum im Alltag bekommen. Die Ausstellung verfügt über eine angeschlossene Bibliothek, dem »Dreamatory Wisdom Center«, dort wird Fachliteratur zum Thema Traum in Wissenschaft und Mythologie angeboten, in die man sich im schummrigen Licht von Leselampen vertiefen kann.

Vert stellt uns das »Dreamatory« in einer Zeit zur Verfügung, in der wir angesichts von Kriegen, von terroristischen Gewaltakten und rechtspopulistischer Hetze durch Angst zum Schweigen gebracht werden und verstummen, in der sowohl die Worte als auch die Räume fehlen, um uns auszudrücken und miteinander zu sprechen. Er bietet somit einen Zufluchtsraum, in dem wir uns für einen Moment der Außenwelt entziehen können, um uns einzulassen auf unsere Träume und Ängste und um unsere Erlebnisse zu verarbeiten.

So wie der Ausstellungstitel einem Gedicht von **Viron Erol Vert** entstammt, so stellt die Ausstellung eine Transkription seiner Poesie in den Raum dar. Im Kontext des Unterbewusstseins von Schlaf und Traum zielt die Ausstellung darauf ab, Reflexionen und Widerstände aus dem gesellschaftspolitischen Raum zusammenzubringen. Sie schlägt einen

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Raum vor, in dem eine Gemeinschaft geschaffen wird, in der Nicht-Angst und Nicht-Schweigen erforscht und praktiziert wird. Dabei zieht die Ausstellung auch die Tatsache in Betracht, dass wir zwar alle die Fähigkeit zum Träumen besitzen, aber dass es auch ein Luxus ist, sich an die eigenen Träume zu erinnern, da durch die Brutalität der Realität unsere Träume zum Schweigen gebracht werden können.

Die Ausstellungsreihe **UP – Unsustainable Privileges 2017** in der Galerie Wedding wird mit einer Ausstellung von Mario Rizzi fortgesetzt. Rizzis Film »Al Intithar (Das Warten)« und seine Fotografien schildern die sozialen Strukturen im syrischen Flüchtlingscamp Zaatarti in der jordanischen Wüste aus der Sicht von Frauen und thematisieren das Privileg, einen Alltag zu haben. Anschließend werden sich die Bilder der Künstlerin Surya Gied den Narrationen der »privilegierten Medien« widmen, die bei Zuschauenden im Westen eine immer größer werdende Distanz zu den derzeitigen Weltgeschehnissen schaffen und besonders die Situationen von Geflüchteten verallgemeinern. In der vierten Einzelausstellung des Programms wird sich die aus Mexiko stammende Künstlerin Mariana Castillo Deball mit der Frage auseinandersetzen, wer in der museologischen Forschung das Privileg des Zugangs zu archäologischen Objekten besitzt.

»Dreamatory« Begleitveranstaltungen

Filmbend mit **Yusuf Etiman** am **16.02.2017** um **19 Uhr**

Talk about Dreams am **03.03.2017** um **19 Uhr** mit **Viron Erol Vert** und **Dr. Bonaventure Soh Bejeng Ndikung**, moderiert von **Dr. Elena Agudio** und **Dr. Joerg Fingerhut (AoN_ Platform for Art and Neuroscience)** und mit Beiträgen von Wissenschaftler*innen aus dem Bereich der Neurologie, Schlafmedizin und Psychoanalyse. Umrahmt von **Oneiro Trilogy Live Performance No.2 »Phobator«** von **Driftmachine** (Um **18 Uhr** und **ab 21 Uhr**)

Oneiro Trilogy Live Performance No.3 »Phantasos« von **Driftmachine** mit Live Drawing Performance von **Viron Erol Vert** am **23.03.2017** um **17 Uhr**

Traumdeuter*innen-Sessions Termine und Anmeldung unter galeriewedding.de/viron-erol-vert und pow@galeriewedding.de

Mehr Informationen zum Ausstellungsprogramm UP (Unsustainable Privileges) 2017 der Galerie Wedding finden Sie auf unserer Website unter <http://galeriewedding.de/up/>

Mit freundlicher Unterstützung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa, der Spartenübergreifenden Förderung und des Ausstellungsfonds für Kommunale Galerien. Das Ausstellungsprogramm **UP** wird durch die Unterstützung des Bezirksamtes Mitte von Berlin, Amt für Weiterbildung und Kultur, Fachbereich Kunst und Kultur ermöglicht.

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

The Name of Shades of Paranoia, Called Different Forms of Silence

10.02.2017 – 08.04.2017

Eine Ausstellung von Viron Erol Vert

Bonaventure Soh Bejeng Ndikung

Kurator von UP,
Galerie Wedding – Raum für
zeitgenössische Kunst,
Berlin, 2017

The Name of Shades of Paranoia, Called Different Forms of Silence

Ein Dreamatory-Vorhaben

The name of shades of paranoia,
called different forms of silence.

Heavy, grey but fragile curtains cover layer by layer,
like frightened, liberated springs.

Everything insisting, awaking,
while watching the sinking glow in our eyes.

Viron Erol Vert, 2015

In dem brillanten kurzen Essay »Istanbul was our past, Istanbul is our future«¹ (Istanbul war unsere Vergangenheit, Istanbul ist unsere Zukunft), veröffentlicht nach den schrecklichen und unerträglichen Angriffen in Istanbul in der Silvesternacht, stellt der stets zum Nachdenken anregende Hamid Dabashi eine Reihe von essenziellen Fragen, Fragen, die nach solchen maßlos grausamen Taten uns alle beschäftigen. Er fragt, worauf diese Dummheit abzielt, wogegen sie sich richtet, welche Art von Gefühlen sie wohl auf solch primitive Art und Weise auslösen will. Dabashi zufolge ist der Angriff auf einen Club an diesem symbolischen Tag ein Angriff auf die Kultur der Toleranz, auf den tatsächlichen Pluralismus muslimischer Länder, der heutzutage in vielerlei Hinsicht in Istanbul vertreten ist.

Nach jeder derartigen Tat, ob verübt durch ISIL, Boko Haram, al-Shabab, al-Qaida, durch einen einsamen Verrückten oder wen auch immer, sei es in Kaduna, Bagdad, Jakarta, Paris, London oder Berlin – die Tendenz geht immer dahin, sie als Taten gegen eine Kultur der Toleranz zu sehen und zu verhandeln. Während Dabashi überzeugend argumentiert, dass Muslimen und Nicht-Muslimen innerhalb und außerhalb der islamischen Welt ein grausames Gefecht bevorstehe, nicht bezogen auf Identität, aber auf Alterität – es gehe nicht darum, wer sie sind, sondern wer ihr Erzfeind ist –, halte ich es für sinnvoll, eine alternative Ursache zu suchen oder zumindest über eine mögliche Motivation für solche Attentate nachzudenken: Angst.

Es ist gut möglich, dass Angst heutzutage die mächtigste Währung ist, und die blühende Wirtschaft der Angst mag der einfache Kausalzusammenhang von solchen Taten sein. Dies

1 Hamid Dabashi, Istanbul was our past, Istanbul is our future, Januar 2017, verfügbar über www.aljazeera.com/indepth/opinion/2017/01/istanbul-istanbul-future-170103074202409.html (abgerufen am 10.01.2017).

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

ist aber bei weitem nicht auf offene und lautstarke Gewalttaten beschränkt. Angst ist eine Waffe, die von Staatshoheiten von Kamerun über China, die USA und die Türkei bis nach Brasilien benutzt wird, sie ist ein Mittel, um der Zivilbevölkerung die Federn zu rupfen, so dass sie tiefer und in unauffälliger Höhe fliegt. Es ist Angst, die benutzt wird, um Tausende Menschen auf den Straßen zu mobilisieren, wie es Pegida tut, um gegen Fremde zu protestieren, die nach Deutschland kommen und angeblich Deutschen die Jobs oder die Frauen wegnehmen. Es ist Angst, die der Gemeinschaft eingejagt werden soll, wenn solche Ansammlungen sich in der Öffentlichkeit präsentieren. Es ist Angst, welche die AfD zur Welt gebracht hat und sie nährt. Es ist auch Angst, auf der Trump einerseits seine Kampagne aufbaute und die andererseits der Nährboden ist, auf dem seine Regierung wachsen und gedeihen wird.

Angst ist die Währung, mit der man Hass kauft. Angst ist das Zahlungsmittel für den Erwerb von Paranoia – jenen mentalen Zustand des Misstrauens, des Argwohns, des Verfolgungswahns, der unbegründeten Eifersucht oder der übertriebenen Selbstgefälligkeit, die der »rhythm and blues« unseres Zeitalters sind. Denn Angst ist eine Schlange. Sobald sie alle anderen um sich herum versammelt und zum Schweigen gebracht hat, kämpft sie mit sich selbst, um letztendlich die Einzige zu sein. In Zeiten fataler existenzieller und soziopolitischer Krisen, in Zeiten, in denen die Demokratie in einer Sackgasse zu stecken scheint und die neoliberale kapitalistische Ökonomie auf der Tagesordnung steht, paralyisiert die Allgegenwärtigkeit von Angst Gesellschaften, und ihr grausamer Drang nach Zerstörung und Unterdrückung kann nur beschwichtigt werden, indem Gesellschaften und Individuen gelähmt und zum Schweigen gebracht werden. In Michel-Rolph Trouillots Worten: Angst züchtet das Zum-Schweigen-Bringen der Gegenwart.² Und es ist dieses Zum-Schweigen-Bringen der Mehrheit, das in der Vergangenheit zu noch größeren Gräueltaten in der Welt geführt hat.

The world we are building is a world of steel,
glass and wind swept mines.
Tomorrow's world is no longer virginal,
but ravaged and open to all
like some unrestrained slut.
The dreams we chase are dreams of shining platinum.
The world we walk is a world of poverty.
The situation that imprisons us is the gaping jaw of a jackal.

Our fate flies like a cloud
opposing and mocking us,
becoming mist in the sleep of night
and sun in the work we do each day.
We will die in the riddle of our fate
with arrogant and clenched hands.
Hands that rebel and labor.
Hands that tear at the sacred envelope
and unfold the holy letter
written in difficult characters we cannot read.

Rendra (Willibrordus Surendra Broto Rendra), »Testimony«, 1967

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

2 Michel-Rolph Trouillot, Silencing the Past: Power and the Production of History, Boston 1997.

WEDDING

GALERIE

Wir leben aber, wie James Baldwin 1970 in einem offenen Brief an Angela Davis schrieb,³ in einem Zeitalter, in dem Schweigen nicht nur kriminell, sondern lebensmüde ist. Deswegen nahm er sich das Recht und sah sich in der Pflicht, seine Stimme zu erheben, um auf die erbärmlichen Verhältnisse aufmerksam zu machen, die viele Menschen ertragen müssen. Tatsächlich ist das Schweigen kein Ausdruck von Neutralität, da es tatsächlich bedeutet, Partei für den Unterdrückter und den Aggressor zu ergreifen. Paranoia ist ein Zustand der Lähmung, der Neutralisierung, der Gefühllosigkeit.

Aber was soll man machen, wenn die Folgen der Äußerung, des Brechens des Schweigens zu so etwas führen, was im Januar 2017 mit Şansal oder 2007 mit Dink geschah? Was soll man machen, wenn Menschenleben aufs Spiel gesetzt werden, sobald die diktatorische Herrschaft des Schweigens gebrochen wird? Was macht man, wenn man nicht an der Ökonomie und Politik von Risikobereitschaft, Märtyrerspielen und Heldenkomplexen teilhaben will? An dieser Stelle kommt Kunst, d.h. Poesie ins Spiel. Kunst und ihre poetischen Anordnungen können der Raum von Reflexion und Ausdruck sein. Das ist ein Vorschlag, den Viron Erol Vert macht.

Ein anderer Vorschlag ist der, zu schlafen und zu träumen. Während wir uns von Äußerungen politischer Natur zurückhalten können, während wir uns selbst zum Schweigen bringen oder zum Schweigen gebracht werden können, kann niemand unsere Träume zum Schweigen bringen, während wir schlafen. Schlafen ist ein natürlicher Prozess der Wiederbelebung, in dem aktive Erneuerung, Verjüngung, das Zurückgewinnen von Kraft und die Verarbeitung des Seele-Körper-Verhältnisses stattfinden. Im Schlaf werden zudem unsere Erfahrungen verarbeitet, und Informationen, die aufgenommen wurden, werden aufbereitet und im Lang- oder Kurzzeitgedächtnis festgehalten. Wie können wir Schlaf und Traum als Räume und sogar als Taten des unbewussten politischen Widerstands sehen? Hier muss man über den bürgerlichen Begriff des Widerstandes durch den Schlaf als Abstinenz hinausblicken, da dies nur möglich ist, wenn man das Privileg hat, über Ressourcen für den Lebensunterhalt zu verfügen. Außerdem erinnert Schlafen in einem solchen Kontext eher an den Prozess des Zum-Schweigen-Bringens oder Zum-Schweigen-gebracht-Werdens als an Subversion.

Es ist interessant zu untersuchen, welche Bedeutung Schlaf oder sich die Zeit zum Schlafen zu nehmen, zukommt, vor allem in einem neoliberalen wirtschaftlichen Kontext der Produktivität und Überproduktivität und in einem sozialen Kontext, in dem Drogen zur Verfügung stehen, mit denen man tagelang ohne Schlaf auskommen kann. Innerhalb eines solchen Rahmens wird das Schlafen zum wirtschaftlichen, sozialen und politischen Widerstand, sich die Zeit zum Schlafen zu nehmen wird zu einer Handlung, die Einschübe in überlastete und überregulierte Systeme schafft, und das Ausruhen wird zu einem Akt der Nichtkooperation mit diesen Systemen. Das Schlafen ist zudem ein kollektiver Akt, der von Millionen Menschen auf der ganzen Welt zu jeder gegebenen Zeit geteilt wird. Eine Gemeinschaft von Schlafenden. Es ist ein Moment des Teilens von Verjüngung, aber auch ein Moment des Teilens von Verwundbarkeit und der Aufgabe seiner Selbst in der Fürsorge anderer, wie Siobhan Phillips in »Sleep as Resistance. Hejinian, Whitman, and the politics of sleep«⁴ argumentiert. Phillips weist u.a. darauf hin, dass Schlaf uns von der allgemeinen Tyrannei der tickenden Uhr zu befreien scheint, Schlaf definiert Zeit, da er Tag und Nacht teilt; im Schlaf entscheidet unser Gehirn, was behalten und was entsorgt wird. Dann kommt er zu der schieren Tatsache des Schlafens als eine bewusste Entscheidung – eine politische Entscheidung, die ein Modus des Widerstands sein könnte, der Sozialität wiederbelebt.

3 James Baldwin, An Open Letter to My Sister, Miss Angela Davis, 1971, verfügbar über www.nybooks.com/articles/1971/01/07/an-open-letter-to-my-sister-miss-angela-davis/ (abgerufen am 10.01.2017).

4 Siobhan Phillips, Sleep as Resistance. Hejinian, Whitman, and the politics of sleep, 2014, verfügbar über www.poetryfoundation.org/features/articles/detail/70108 (abgerufen am 10.01.2017).

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
F (030) 9018 488 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

(...)

Die elenden Gesichter von Lebensmüden, die weißen Mienen von Leichen, die fahlen
Gesichter von Trinkern, die kränklich-grauen Gesichter von Onanisten,
Die klaffenden Leiber auf Schlachtfeldern, die Irren in ihren stark verschlossenen Zellen, die
heiligen Narren, die Neugeborenen, aus Pforten sich drängend, und die Sterbenden, aus
Pforten sich drängend,
Die Nacht überwältigt sie und hüllt sie ein.

(...)

Die Blinden schlafen, und die Taubstummen schlafen,
Der Gefangene schläft fest im Gefängnis, der entlaufene Sohn schläft,
Der Mörder, der am nächsten Tag gehenkt werden soll, wie schläft er?
Und der Ermordete, wie schläft er?

(...)

Ich gehe von Bettstatt zu Bettstatt, ich schlafe dicht bei den Schläfern, einem nach dem
andern,
Ich träume in meinem Traum alle Träume der andern Träumer,
Und ich selbst bin die andern Träumer.

(...)

Ich bin der Schauspieler, die Schauspielerin, der Wähler, der Politiker,
Der Auswanderer und der Verbannte, der Verbrecher, der hinterm Gitter stand,
Bin der, der berühmt war, und der morgen berühmt sein wird,
Der Stotterer, der Wohlgestaltete, der Zerstörte und Schwache.

(...)

O Liebe und Sommer, ihr seid in den Träumen und in mir,
Herbst und Winter sind in den Träumen, der Farmer träumt von der Farm,
Die Herden und Saaten gedeihen, die Scheunen sind wohlgefüllt.
Elemente verschmelzen mit der Nacht, Schiffe lavieren in Träumen,
Der Seemann segelt, der Verbannte kehrt heim,
Der Flüchtling kehrt wohlbehalten heim, der Auswanderer ist wieder zu Haus nach Monaten
und Jahren,
Der arme Irländer lebt in dem schlichten Haus seiner Kindheit mit den vertrauten
Nachbargesichtern,
Sie heißen ihn herzlich willkommen, er ist wieder barfüßig, er vergisst, dass er wohlhabend
ist,
Der Holländer reist heim, der Schotte und der Walliser reisen heim, und der vom Mittelmeer
stammt, reist heim,
In jeden Hafen Englands, Frankreichs, Spaniens kehren gefüllte Schiffe,
Der Schweizer wandert zu Fuß zu seinen Bergen, der Preuße geht seinen Weg, der Ungar
geht seinen Weg und der Pole geht seinen Weg,
Der Schwede kehrt heim und der Däne und Norweger kehren heim.

(...)

Die Schläfer sind sehr schön, wie sie entkleidet liegen,
Sie fluten Hand in Hand über die ganze Erde von Osten nach Westen, wie sie entkleidet
liegen,
Die aus Asien und aus Afrika Hand in Hand, Europäer und Amerikaner, Hand in Hand,
Weise und Volk, Hand in Hand, Männer und Weiber, Hand in Hand,
Der bloße Arm des Mädchens liegt über der bloßen Brust ihres Geliebten, sie schmiegen
sich aneinander ohne Begier, seine Lippen küssen ihren Nacken,
Der Vater hält seinen erwachsenen oder unmündigen Sohn in seinen Armen mit
unermesslicher Liebe, und der Sohn hält den Vater in seinen Armen mit unermesslicher
Liebe,

Walt Whitman, »Die Schläfer«⁵ (Auszüge), 1855

5 Walt Whitmans Werk. Übersetzt von Hans Reisinger, Berlin 1922.

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
F (030) 9018 488 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Walt Whitmans sehr langes und anspruchsvolles Gedicht »Die Schläfer« gewährt uns einen Zugang zu den Universen dieser sich verjüngenden Communitys. Das Werk an sich ist ein Ausdruck von demokratischen Idealen, Empathie und Assoziationen und für ein Gedicht aus dem Jahre 1855 der Widerstand schlechthin. Aber der Kernpunkt ist, wie Whitman politische Utopien im Traum heraufbeschwört und wie es ihm gelingt, mit anderen Menschen zu kommunizieren, indem er dieselben Träume träumt. Schlaf wird zum Ort der Gemeinschaft, zu einer Gleichheit des Bewusstseins, obwohl nicht alle gleich sind, da er »race«, »class«, Alter und andere soziale Hierarchien gegenüberstellt.

Die Ausstellung **The Name of Shades of Paranoia, Called Different Forms of Silence** ist ein ähnlicher Vorschlag von Viron Erol Vert. Sie ist die Transkription der Poesie in den Raum. Ein Raum, der als Schlafsaal qua Ausstellungsraum gedacht ist – ein Dreamatory. Es ist ein Schlaf-und-Traum-Labor, Klinik und Fabrik in einem. Da Angst die Menschen zum Schweigen gebracht und ihnen sowohl den Ort als auch die Mittel des Sich-zum-Ausdruck-Bringens genommen hat, schlägt Vert in diesem Projekt einen Raum vor, in den die Menschen kommen können, um zu schlafen. Der Vorsatz ist hierbei von entscheidender Bedeutung. Es ist der Akt des Sich-Zeit-Nehmens von der Tyrannei des Alltags, der ein Widerstand gegen das System ist.

Mit diesem Raum, der mit Betten, Klängen und einem gewissen Komfort ausgestattet ist, schafft Vert einen demokratischen Raum, in dem sich alte und junge, reiche und arme, eingeborene und zugezogene Menschen zusammenfinden und Träume teilen können. Einerseits teilen sie Träume im Sinne Whitmans, das Träumen der Träume anderer Menschen, auf der anderen Seite teilen sie sich gegenseitig mit, was sie geträumt haben.

Vert möchte die Galerie Wedding in einen Kokon oder eine Gebärmutter verwandeln, die einen sicheren Zufluchtsort darstellt. Die Leute können täglich vorbeikommen, um ihre Träume aus der letzten Nacht zu erzählen, oder sie können eine Siesta machen und anschließend ihre Träume erzählen, falls sie sich erinnern. In unregelmäßigen Abständen werden Traumdeuter in den Galerieraum eingeladen, um auf Wunsch die Träume zu interpretieren. Täglich wird ein Traum des Tages ausgewählt und veröffentlicht.

The Name of Shades of Paranoia, Called Different Forms of Silence bemüht sich, andere Räume gesellschaftspolitischer Reflexionen und Widerstände zusammenzubringen, insbesondere im Kontext des Unterbewusstseins von Schlaf und Traum. Ein Raum, in dem Nicht-Angst und Nicht-Schweigen erforscht und praktiziert werden.

Das Projekt wird auch die Tatsache berücksichtigen, dass zwar alle träumen, aber das metaphorische Träumen und die Fähigkeit, sich an seine Träume zu erinnern, auch Privilegien sind. In extremen Notsituationen sind Träume Luxus, da sie durch die schiere Brutalität der Realität zum Schweigen gebracht werden.

Das Ausstellungsprojekt von Viron Erol Vert wird begleitet von Vorträgen von Traumforschern sowie drei Performances von Driftmaschine, in denen es um die drei Traumgötter Oneiroi aus Ovids »Metamorphosen« geht, nämlich Morpheus, den Gott der Träume, Phobetor, den Gott der Albträume, und Phantasos, den Gott der surrealen Träume und der unbelebten Objekte in prophetischen Träumen.

Bonaventure Soh Bejeng Ndikung, PhD

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
F (030) 9018 488 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

The Name of Shades of Paranoia, Called Different Forms of Silence

10.02.2017 – 08.04.2017

An exhibition by Viron Erol Vert

Bonaventure Soh Bejeng Ndikung

Kurator von UP,
Galerie Wedding – Raum für
zeitgenössische Kunst,
Berlin, 2017

The Name of Shades of Paranoia, Called Different Forms of Silence

A Dreamatory Proposition

The name of shades of paranoia,
called different forms of silence.

Heavy, grey but fragile curtains cover layer by layer,
like frightened, liberated springs.

Everything insisting, awaking,
while watching the sinking glow in our eyes.

Viron Erol Vert, 2015

In his otherwise brilliant short essay »Istanbul was our past, Istanbul is our future«, published after the horrific and unbearable attacks in Istanbul on New Year's Eve, the ever thought provoking Hamid Dabashi poses a set of rather crucial questions, which are indeed questions gyrating in everyone's mind after such acts of proportionless savagery. He asked: »What is this inanity targeting? What is it, that it is opposing? What kind of sentiment, however crudely, does it want to provoke?« And according to Dabashi, the reason for the attack of a nightclub on that symbolic day is thus an attack »on the culture of tolerance, on the factual pluralism of Muslim countries now in many ways represented in Istanbul.«

After every such act, be it by ISIL, Boko Haram, Al Shabab, Al Qaida, some lonesome lunatic or what-/ whoever might be the perpetrators, and be it in Kaduna, Baghdad, Jakarta, Paris, London or Berlin, the tendency is to look at them and treat them as acts against a culture of tolerance. While Dabashi later makes a strong point that »Muslims and non-Muslims, in and out of Islamic world, are facing a vicious battle, not of identity, but of alterity - not who they are, but who their nemesis is«, I think it worthwhile proposing an alternative reason, or at least speculating on a possible incentive behind such attacks. Fear.

Today, fear might have become the most puissant currency, and a thriving economy of fear might be the simple cause-effect of such acts. But surely this is in no way limited to such overt and loud acts of violence. Fear is a weapon used by sovereignties from Cameroon through China, USA, Turkey to Brazil, as a means to pluck the feathers of civilians, so that they fly below and ordinary pitch. It is fear that is the catalyst used to mobilize thousands of people to go on the streets like Pegida does, in order to protest against that fabrication of the foreigner who comes into Germany to take away German jobs and even German women. It is fear that is meant to be imposed on the community when such a mass presents itself in the public. It is fear that has birthed and breeds the AfD. It is fear too on which Trump built his campaign and fear too is the substrate on which his government will grow and thrive.

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Fear is the currency with which hate is bought. Fear is the legal tender for the acquisition of paranoia – that mental state of mistrust, suspicion, delusions of persecution, unwarranted jealousy, or exaggerated self-importance, which is the blues and rhythm of our era. For fear is a two-headed snake. Once it has eliminated and silenced all others around it, it battles itself so as to be the lonesome spitter of venom. But as for now, in these times of dire existential and sociopolitical crisis, in these times when democracy seems to be in a cul-de-sac, and neoliberal capitalist economy is the order of the day, the ubiquitousness of fear paralyzes societies and its ferocious »Drang« for destruction and suppression can only be pacified when societies and individuals are lamed and silenced. To twist and twerk on Michel-Rolph Trouillot, fear breeds the silencing of the present. And it is the silencing of the majority that has led to even bigger atrocities in the world in the past.

The world we are building is a world of steel,
glass and wind swept mines.
Tomorrow's world is no longer virginal,
but ravaged and open to all
like some unrestrained slut.
The dreams we chase are are dreams of shining platinum.
The world we walk is a world of poverty.
The situation that imprisons us is the gaping jaw of a jackal.

Our fate flies like a cloud
opposing and mocking us,
becoming mist in the sleep of night
and sun in the work we do each day.
We will die in the riddle of our fate
with arrogant and clenched hands.
Hands that rebel and labor.
Hands that tear at the sacred envelope
and unfold the holy letter
written in difficult characters we cannot read.

Rendra (Willibrordus Surendra Broto Rendra), »Testimony«, 1967

But as James Baldwin wrote in his open letter to Angela Davis in 1970, we live in an age in which silence is not only criminal but suicidal, and that is why he took upon himself the right and duty to speak out and make noise about the deplorable conditions some have to face. Indeed, silence is not a position of neutrality, as it actually means taking the side of the oppressor and aggressor. Paranoia as a state of lameness, of neutralization, of numbness. Which is a weapon of power too, to keep people silent. That is the case Baldwin was making. A case to wake up from that paranoia and numbness.

But what to do when the repercussions of utterance, of breaking the silence lead to what happened to Şansal in January 2017 or Dink in 2007? But what to do when life is at stake if the dictatorial reign of silence is fractured? What to do if one doesn't want to get into the economy and politics of risk-taking, playing the martyr, or the hero-complex? It is at this juncture that art, i.e. poetry comes into play. Art and its poetic dispositions can be that space of reflection and of expression. This is one proposition that Viron Erol Vert is making.

Another proposition is sleeping and dreaming. While we can all restrain ourselves from utterances of political nature, while we can silence ourselves and be silenced, no one can silence our dreams while we sleep. Sleep is a natural process of resuscitation, during which

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

active restoration, rejuvenation, regaining of strengths and reprocessing of the mind-body take place. It is also in sleep that our experiences are processed, and information taken on are processed and consolidated in short- to long-term memory. How can we consider sleep and dreaming as spaces and even as acts of/for unconscious political resistance? Here, one has to look beyond the bourgeoisie concept of resistance through sleep as abstinence, as this is only possible if one enjoys the privilege of possessing the resources for sustenance. Also, sleep within such a context is reminiscent to silencing or being silenced rather than a subversion.

It is more intriguing to consider how sleeping, or taking the time to sleep matters, especially within a neoliberal economic context of productivity and over-productivity, and within a social context wherein one finds drugs that allow one to go on and on for days without sleep. Within such frameworks, sleeping becomes an economic, social and political resistance, taking off time to sleep becomes an act of creating parenthesis within overloaded and over-regulated systems, and rest becomes an act of non-cooperation with those systems. Also, sleeping is a collective act shared by millions around the world at any given time. A community of sleepers. It is a moment of sharing rejuvenation, but also a moment of sharing vulnerability and giving up one's self to the care of others, as Siobhan Phillips points out in »Sleep as Resistance- Hejinian, Whitman, and the politics of sleep«. Phillips points out, amongst other very pertinent remarks, that sleep seems to remove us from the general tyranny of the advancing clock, sleep defines time, as it divides day and night, in sleep, our brains decide what to retain and dispose of. Then he comes to the sheer fact of sleep as a deliberate choice—a political choice, which could be a mode of resistance that resuscitates sociality.

(...)

The wretched features of ennuyes, the white features of corpses, the livid faces of drunkards, the sick-gray faces of onanists,
The gash'd bodies on battle-fields, the insane in their strong-door'd rooms, the sacred idiots, the new-born emerging from gates, and the dying emerging from gates,
The night pervades them and infolds them.

(...)

The blind sleep, and the deaf and dumb sleep,
The prisoner sleeps well in the prison, the runaway son sleeps,
The murderer that is to be hung next day, how does he sleep?
And the murder'd person, how does he sleep?

(...)

I go from bedside to bedside, I sleep close with the other sleepers each in turn,
I dream in my dream all the dreams of the other dreamers,
And I become the other dreamers.

(...)

I am the actor, the actress, the voter, the politician,
The emigrant and the exile, the criminal that stood in the box,
He who has been famous and he who shall be famous after to-day,
The stammerer, the well-form'd person, the wasted or feeble person.

(...)

O love and summer, you are in the dreams and in me,
Autumn and winter are in the dreams, the farmer goes with his thrift,

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
F (030) 9018 488 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

The droves and crops increase, the barns are well-fill'd.
Elements merge in the night, ships make tacks in the dreams,
The sailor sails, the exile returns home,
The fugitive returns unharm'd, the immigrant is back beyond months
and years,
The poor Irishman lives in the simple house of his childhood with
the well known neighbors and faces,
They warmly welcome him, he is barefoot again, he forgets he is well off,
The Dutchman voyages home, and the Scotchman and Welshman voyage
home, and the native of the Mediterranean voyages home,
To every port of England, France, Spain, enter well-fill'd ships,
The Swiss foots it toward his hills, the Prussian goes his way, the
Hungarian his way, and the Pole his way,
The Swede returns, and the Dane and Norwegian return.

(...)

The sleepers are very beautiful as they lie unclothed,
They flow hand in hand over the whole earth from east to west as
they lie unclothed,
The Asiatic and African are hand in hand, the European and American
are hand in hand,
Learn'd and unlearn'd are hand in hand, and male and female are hand
in hand,
The bare arm of the girl crosses the bare breast of her lover, they
press close without lust, his lips press her neck,
The father holds his grown or ungrown son in his arms with
measureless love, and the son holds the father in his arms with
measureless love,

Walt Whitman, »The Sleepers« (Excerpts), 1855

Walt Whitman's very long and sophisticated poem »The Sleepers« grants us an entry into the universes of those rejuvenating communities. The piece in itself is an expression of democratic ideals, empathies and associations, and for an 1855 piece, a resistance in itself. But the crux is how Whitman conjures political utopias within dreams and succeeds in communicating with other humans by dreaming the same dreams. Sleep becomes that space of communion, an equality of consciousness even though not all are equal, as he juxtaposes race, age, class and other social hierarchies.

The exhibition **The Name of Shades of Paranoia, Called Different Forms of Silence** is a similar proposition by Viron Erol Vert. It is the transcription of poetry into space. A space which is meant to be a dormitory qua exhibition space – a dreamatory. It is a sleeping and dreaming laboratory, clinic and factory all in one. As fear has silenced and deprived people of spaces and the right words and voices to express themselves, Vert in this project proposes a space wherein people can come by to catch some sleep. The deliberateness in this is crucial. It is this taking time off the tyranny of the quotidian which is the resistance to the system.

Within this space furnished with beds, sound and a conducive sleeping outfit, Vert creates a democratic space wherein old and young, rich and poor, native and foreigner can come together and share dreams. On the one hand, sharing dreams in a Whitmanian sense, i.e. dreaming other people's dreams, and on the other hand sharing dreams by narrating what they dreamt about.

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
F (030) 9018 488 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Vert aims at transforming the space of Galerie Wedding into a cocoon or a womb that insinuates a safe haven. People can come in on a daily basis to narrate the dreams they had last night, or they might choose to have a siesta, and share their dreams if they remember. On an irregular basis, oneirocritics will be invited to the gallery space to interpret some dreams upon request by the dreamers. On a daily basis a dream of the day will be selected and published in some form.

The Name of Shades of Paranoia, Called Different Forms of Silence is an effort to convolve other spaces of sociopolitical reflections and resistances, in particular within the realm of the subconscious of sleeping and dreaming. A space where un-fearing and un-silencing are explored and practiced.

The project will also acknowledge the fact that although everyone dreams, metaphorical dreaming and the ability to remember one's dreams, are also privileges. In extreme dire straits dreams are luxuries, as they too are silenced by the sheer brutality of reality. The exhibition project by Virol Erol Vert will be accompanied by lectures by scientists researching on dreams, as well as three performances by Driftmachine framed around three of the dream deities, Oneiroi, in Ovid's »Metamorphoses«, namely Morpheus (god of dreams), Phobetor (god of nightmares) and Phantasos (god of surreal dreams, of inanimate objects in prophetic dreams).

Bonaventure Soh Bejeng Ndikung, PhD

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
F (030) 9018 488 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Biografien / biographies

Viron Erol Vert *1975 (TUR / D)

Lebt und arbeitet in Berlin (Deutschland) und Istanbul (Türkei)

Viron Erol Vert studierte am Institut für Bildenden Künste der Royal Academy Antwerpen später an der Kunsthochschule Weißensee (KHB) in Berlin. Seit 2004 hat Viron Erol Vert an diversen Ausstellungen in Belgien, Frankreich, Deutschland, Spanien und in der Türkei teilgenommen. 2008 wurde er von der Türkischen Gesellschaft für Bildhauerei und Kunst im Rahmen der Ausstellung Contemporary Artists Prize Exhibition für den ersten Preis in der Kategorie Malerei und Illustration nominiert. Jüngst wurden seine Arbeiten im Kult Houte Couture Shop Colette in Paris, in der Gruppenausstellung »Die ungarische Methode« im Kunstquartier Grauer Hof in Aschersleben und in der Galerie Reinhard Hauff in Stuttgart gezeigt. Darüberhinaus waren Verts Arbeiten auch zu sehen in der Jubiläumsausstellung »The Mechanical Corps« anlässlich des 40-jährigen Bestehens im Künstlerhaus Bethanien sowie in einer Ausstellung zum 10-jährigen Jubiläum des Clubs Berghain in Berlin. Seine erste große Einzelpräsentation »7 Perde / 7 Curtains« hatte Vert im Herbst 2012 in der Galerie Galerist in Istanbul.

Viron Erol Vert *1975 (TUR / GER)

Lives and works in Berlin (Germany) and Istanbul (Turkey)

Viron Erol Vert studied at the Royal Academy Antwerpen and at KHB (Kunsthochschule Weißensee) in Berlin. Since 2004 Vert participated in various exhibitions in Belgium, France, Germany, Spain and Turkey. In 2008 he was nominated for the first prize in the categories painting and illustration by the Turkish Society for Sculpture and Art within the frame of the Contemporary Artists Prize Exhibition. Lately his works were shown at Kult Houte Couture Shop Colette in Paris, in the group show »Die ungarische Methode« at Kunstquartier Grauer Hof in Aschersleben and in Galerie Reinhard Hauff in Stuttgart. Further Vert's works were part of the exhibition »The Mechanical Corps« in celebration of the 40th anniversary of Künstlerhaus Bethanien as well as the exhibition celebrating the 10-years-anniversary of the club Berghain in Berlin. Vert had his first major soloexhibition »7 Perde / 7 Curtains« in autumn 2012 at gallery Galerist in Istanbul.

www.vironerolvert.com



Viron Erol Vert ©

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Einzelausstellungen (Auswahl) / solo exhibitions (selection)

- 2014 Der Chronist - Künstlerhaus Stuttgart, Stuttgart, Germany
- 2014 Engeneering Abraham 1 - Milchhof Pavillion, Berlin, Germany
- 2013 WHILE/STOCKS/LAST - Zografeion, Istanbul, Turkey
- 2013 Privat View - xavierlaboulbenne, Berlin, Germany
- 2013 Typhon, Transit, Aphrodite - Bar Babette, Berlin, Germany
- 2012 7 Curtains - Galerist, Istanbul, Germany
- 2011 Air Abraham - Tape, Berlin, Germany
- 2010 By Aidmail - Studio Pick, Gallery Opendahl, Berlin, Germany
- 2010 Missing Link aka Himmel/Hölle - Tin Tin, Berlin, Germany
- 2010 Peripetia - Galerist, Istanbul, Germany
- 2007 13 Monde - Berghain, Berlin, Germany

Gruppenausstellungen (Auswahl) / groups exhibitions (selection)

- 2016 Ewigkeit - DG, München, Germany
- 2016 Powerplay - Schaufenster, Berlin, Germany
- 2016 Where are we know - NGBK, Berlin, Germany
- 2015 Nonlinear Future - Mixer, Istanbul, Turkey
- 2015 Pick3 - Handelszentrum, Berlin, Germany
- 2015 Selbst - Ansaldo, Milano, Italy
- 2015 Das mechanische Corps - HMKV, Dortmund, Germany
- 2015 Bring Your Own - BetweenBridges, Berlin, Germany
- 2015 In the moment of change there is always a new thresold of imagination - Artspace, Au, NZ
- 2014 Only the dead have seen the end of war - Canakkale Biennial, Canakkale, Turkey
- 2014 10 - Berghain, Berlin, Germany
- 2014 Interfaces - Filmfestival, Kietzbühel, Austria
- 2014 Closest Distance - Galerist, Istanbul, Turkey
- 2014 The Mechanical Corps - Künstlerhaus Bethanien, Berlin, Germany
- 2014 5 billion solar years - Galerie Hau, Stuttgart, Germany
- 2013 Muscle Temple - 0047, Oslo, Norway
- 2013 Heimat Wüste Herberge - Kunstquartier Grauer Hof, Aschersleben, Germany
- 2011/12 Die ungarische Methode - Kunstquartier Grauer Hof, Aschersleben, Germany
- 2010 Correct Me if I'm Critical - Scandinavian Embassy, Berlin
- 2009 There Is No Audience - Montehermoso, Vitoia-Gasteiz, Spain
- 2009 Time-Challenger - HISK, Gent, Belgium
- 2008 Once a Worker, be a Worker - Istanbul, Turkey
- 2007 Big Family Business - IMC, Istanbul, Turkey

Projects

- 2016 Plannetary Aussault System - Berghain, Berlin, Germany
- 2016 The 7th Plain, Berghain - Berlin, Germany
- 2015 PanePerPoveri - Istanbul, Turkey
- 2015 PanePerPoveri - TeatroMarenoni, Lido/ Venice, Italy

Awards

- 2016/ 17 Hauptstadtkulturfond, Berlin
- 2015 Working Scholarship of the Berline Senate
- 2014 Exhibition Grant, Stiftung Kunstfond, Bonn
- 2008 27th Contemporary Artists Istanbul Exhibition, Akbank Sanat and Resim ve Heykel Müzeleri Dernegi. 1st Price in the Category Illustration/Painting

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Driftmaschine

Leben und arbeiten in Berlin (Deutschland)

Auf den ersten Blick ein Projekt ohne Biografie. Scheinbar aus dem Nichts erschien 2014 eine LP bei Umor Rex. Die Musik darauf ist zeitlos, Bilder der Musiker existieren wenige, Live-Auftritte sind rar. Offensichtlich folgen Driftmaschine einer Idee, welche die elektronische Musik immer begleitet hat: Dem Zurücktreten der Autoren zugunsten der Klänge. Und doch erschließt sich ihre Musik auch aus den Biografien der Musiker. Driftmaschine sind ein 2013 formiertes Duo, bestehend aus zweien, die nicht nur eine langjährige Freundschaft verbindet, sondern deren musikalischen Wege sich immer wieder gekreuzt haben. Eine Hälfte der Driftmaschine ist **Andreas Gerth**, eigentlich bildender Künstler, der die Bildhauerei jedoch gegen das Anfertigen skulpturaler Klangarbeiten eingetauscht hat. Beim Tied & Tickled Trio steuert er den elektronischen Dub bei, den das Projekt der Notwist-Brüder seit Ende der 90er Jahre mit Jazz verschmelzen lässt. Sechs Alben haben Tied & Tickled Trio veröffentlicht, die meisten davon bei Morr Music. Unter dem Namen Loopspace arbeitete Gerth mit dem Post-Punk Urgestein Ted Milton (Blurt) zusammen, dessen Spoken Word-Texten er ein elektronisches Klangfundament zur Seite stellte. Zuletzt kollaborierte Gerth mit Shackleton, einer Schlüsselfigur britischer Bass-Musik, für dessen Album »Musik For The Quiet Hour« (2012).

Die andere Hälfte des Duos ist **Florian Zimmer**. Ursprünglich mal mit Hardcore und Reggae sozialisiert, war Zimmer später Teil verschiedener Indie-Bands (darunter Lali Puna) und beteiligte sich als iso68 Mitte der 00er Jahre an der Neudefinition von Electronica. Inzwischen ist er vor allem bei Saroos aktiv, einem Trio, dass sich der Schnittstelle aus Dub, Post- und Krautrock verschrieben hat, aber auch regelmäßig mit Akteuren des US-amerikanischen Underground-HipHop wie Odd Nosdam kollaboriert. Mit Nosdam, aber auch mit The Notwist oder 13&God, absolvierten Saroos internationale Touren und Festivals. Ihr aktuelles und drittes Album, erschien 2013 bei Alien Transistor, ein Label das von Markus und Micha Acher (The Notwist) kuratiert und von Tadclimb produziert wurde. Das Projekt Driftmaschine ist nicht bloß eine weitere Spielwiese für zwei divers arbeitende Künstler. Driftmaschine wollen der elektronischen Musik die Klangtiefe und die Unberechenbarkeit modularer Synthesizer zurückgeben. Beides Faktoren, die in Zeiten von immer präziser arbeitender Produktionssoftware zunehmend verloren gehen.

Driftmaschine

Live and work in Berlin (Germany)

At first glance a project without biography. Seemingly out of nowhere, an album was released by Umor Rex. The music is without an obvious genre signifier or a reference to passing trends and thereby difficult to date whilst pictures of the musicians are rare - as well as live performances. At first glance, Driftmaschine would seem to be a project without a biography. This notion is further strengthened by Driftmachines persistence in holding true to the idea that has always accompanied electronic music, namely leaving the identities and authorship in the background in favour of the sound. And yet, the artists do have backgrounds and these backgrounds have informed the building of the project. Driftmaschine are a duo formed in 2013 consisting of two long standing friends whose musical paths have often met over the course of time. One half of Driftmaschine is **Andreas Gerth**, originally a formally trained visual artist who has since replaced his former occupation in favour of sculpting sound. As a member of the Tied and Tickled Trio he initially charted the waters of electronic dub with the Notwist Brothers and more lately, at the end of the 1990s, melted jazz and more diverse influences to the music with the



Misha Shkurat ©

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

group. In total six albums have been released, mostly by Morr Music. Gerth has also worked together with post-punk stalwart Ted Milton (Blurt) under the name Loopspace. This project saw Gerth creating soundscapes for Ted Milton's spoken word texts. Other projects included under the name of Loopspace have seen him take on commissions as a solo artist from the likes of Bavarian Radio such as radio pieces and sound montages for the Department Of Media And Radio Play. More recent times however have seen him collaborate with Shackleton, a key player in British bass music, on his album »Music For The Quiet Hour« (2012) and designing sound installations e. g. for the exhibition, »The Mechanical Corps. On The Trail of Jules Verne« at the Bethanien Art House in Berlin (2014).

The other half of this duo is **Florian Zimmer**. Originally grounded in Hardcore Punk and Reggae, Zimmer was later a member of various indie bands such as Lali Puna and also played a significant part in defining the direction of modern electronica as iso68 in the beginning of the 2000s. During all this he has been most of all active with Saroos, a trio that can be located squarely at the point where dub, post-rock, and Krautrock intersect, but who have also collaborated with artists from US underground hip hop like Odd Nosdam. With Nosdam, but also groups like The Notwist and 13&God, Saroos have been touring all over the world. In 2013 Saroos' third and most recent album was released by Alien Transistor, a label curated by the Notwist brothers, Markus and Micha Acher, and was produced by Tadklimp.

The project Driftmachine was never intended to be just another playground for two diversely working artists to sketch out ideas. Driftmachine want to give back to electronic music the depth of sound and unpredictability of modular synthesis. The two factors that they believe to be increasingly lost in these times of ever more precise and clinical production software.

Videos:

<https://youtu.be/tn8wkO7Eqco>

<https://youtu.be/m9vZe5lOmTc>

Soundcloud:

<https://soundcloud.com/driftmachine>

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin
Abteilung für Weiterbildung,
Kultur, Umwelt, Straßen und Grünflächen

Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst und Kultur

Leitung

Dr. Ute Müller-Tischler
T (030) 9018 33408
ute.mueller-tischler@ba-mitte.berlin.de

Presse und Kommunikation

Nadia Pilchowski
T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de

Programmkoordination

T (030) 9018 42386
pow@galeriewedding.de

Besucherservice

T (030) 9018 42388
post@galeriewedding.de

Müllerstraße 146-147
13353 Berlin

Öffnungszeiten

Di – Sa
12 – 19 Uhr

Die Galerie ist barrierefrei
zugänglich.
Der Eintritt ist frei.

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
www.instagram.com/galeriewedding

WEDDING